

## **H 2008 Bericht/Fotos**

### **AWA Herbsttagung 2008: Freikirche und/oder „Gemeinde der Übrigen“?**

Bericht von Christian Noack

Vom 31.10.-2.11.2008 fand in Leinfelden-Echterdingen (Baden-Württemberg) die Herbsttagung des Adventistischen Wissenschaftlichen Arbeitskreises (AWA e.V.) statt. Die 140 Tagungsgäste erlebten eine äußerst anregende Tagung zur Frage des adventistischen Selbstverständnisses im Wandel und Widerstreit. Anlass des Themas war der Namenswechsel in Deutschland von „Gemeinschaft“ zu „Freikirche“ der STA. Was ist mit dieser Veränderung theologisch und stimmungsmäßig verbunden? Handelt es sich um eine harmlose Umbenennung, die in die Substanz adventistischer Identität in Deutschland nicht eingreift, oder sind die Folgen doch bedeutsamer, sowohl nach innen als auch nach außen?

Rolf Pöhler von der Theologischen Hochschule in Friedensau verdeutlichte, dass sich seit 1960 und mehr noch seit 1985 mehrere miteinander konkurrierende Vorstellungen davon, was adventistische Identität ausmacht, entwickelt haben und gegenwärtig intensiv miteinander um die Deutungshoheit ringen. Michael Mainka (Pastor in Darmstadt) erinnerte im Sabbatgottesdienst in seiner Predigt an das zentrale Merkmal christlicher und damit auch adventistischer Identität, an das Kreuz Christi, durch das wir die Tiefe und Weite der Liebe Gottes erkennen können. Am Sabbatnachmittag zeigte der Baptist Erich Geldbach, emeritierter Professor für Konfessionskunde, welche Schätze die Adventgemeinde als Freikirche in den ökumenischen Dialog einbringen kann und damit andere Kirchen befruchten und anregen kann, u.a. Naherwartung, Sabbat, „Gewissen und Freiheit“, pazifistische Tradition, Tauf- und Abendmahlsverständnis. Gerald Winslow, verantwortlich für die religiöse Ausbildung an der Loma-Linda-Universität, verdeutlichte anschließend, warum es ihm so wichtig ist, dass sich die Adventgemeinde innerhalb der Gesellschaft als „prophetische Minderheit“ versteht. Als pazifistische und an den Schwachen der Gesellschaft orientierte Kirche sollte sie darauf verzichten, zum „Mainstream“ zu gehören, da sie sonst ihre besondere moralische Stimme als „Remnant Church“ (Gemeinde der Übrigen) verliere. Thomas Steininger, Lehrer und Psychoanalytiker in Darmstadt, leistete Trauerarbeit in Blick auf den verloren gegangenen identitätsstiftenden Begriff der „Gemeinschaft“. Er gab zu überlegen, ob die psychischen Kosten des Namenswechsels nicht doch etwas unterschätzt werden, da ein sprachlicher Raum der Beheimatung – eben „Gemeinschaft“ – verloren gegangen ist. Der Tagungsleiter Christian Noack schätzte in seinem Schlusswort den Namenswechsel eher positiv ein, der Namenswechsel entspreche zum einen der von vielen schon lange empfundenen Selbsteinschätzung unserer Gemeinde und sei gleichzeitig Verpflichtung, sowohl im Gespräch mit anderen Kirchen als auch als „prophetische“ Stimme in der Gesellschaft Profil zu zeigen. Die Vorträge werden im nächsten Jahr in der Schriftenreihe des AWA „*STUFEN*“ publiziert.

(© 2008 AWA - Adventistischer Wissenschaftlicher Arbeitskreis e.V. Weiterverbreitung nur mit Genehmigung des AWA.)



**Prof. Dr. Erich Geldbach, Dr. Christian Noack**



**Prof. Dr. Gerald Winslow, Frieder Schmid**



**Prof. Dr. Rolf Pöhler**



**Dr. Thomas Steininger, Walter Bromba**



**Foyer**



**Konzert**



**Gespräch**